

Setzt Neumünster sein „Kulturteil“ fort?

Soziokulturelles Projekt erreichte bisher 11 800 Schüler – Förderer und Kooperationspartner stehen bereit

VON SABINE NITSCHKE

NEUMÜNSTER. Der Appell aus der Verwaltung an die Politik ist unüberhörbar: Das einzigartige Projekt Kulturteil, mit dem in Neumünster seit 2014 mehr als 11 800 Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrem sozialen und finanziellen Hintergrund eine kulturelle Teilhabe ermöglicht wurde, ist nur befristet. Aber schon jetzt haben sich neue Kooperationspartner und als Förderer die Jutta & Dr. Thomas Kittel-Stiftung aus Aukrug gefunden. Über eine Fortsetzung mit städtischen Mitteln muss Neumünsters Politik entscheiden.

➔ Über eine Fortsetzung des Projekts mit städtischen Mitteln muss Neumünsters Politik entscheiden.

Kleine Theaterstücke für Kinder mit Sprachförderbedarf wie die Deutsch-als-Fremdsprache-Klasse der Vicelinschule, Poetry-Slam-Workshops für ältere Schüler, Bewegungslieder für Kita-Kids ab drei Jahren: Das ist in Neumünster, das damit eine Vorreiterrolle in Schleswig-Holstein einnimmt, Alltag im Rahmen des Förderprogramms Kulturteil. „Wir bekommen von auswärts Anfragen, wie man so etwas auf die Beine stellt“, sagt Oberbürgermeister Olaf Tauras. Dann muss Agnes Trenka antworten, bei der im Kulturbüro die Fäden zusammenlaufen



Johanna Göb (von links), Carsten Hillgruber, Agnes Trenka und Olaf Tauras hoffen auf eine Fortsetzung des Projektes. FOTOS: SABINE NITSCHKE

zwischen Schulen, Kitas und den eigens engagierten pädagogischen Partnern für die 120 Angebote. „Längst hat sich Kulturteil schon etabliert als ein Aspekt des Handlungskonzeptes Armut, für dessen weitere Schritte die Politik erst ab jetzt die Umsetzungs-Weichen stellen wird“, ergänzt Stadtrat Carsten Hillgruber.

Mit 4800 Kids und Youngstern wurden im zu Ende gehenden Schuljahr 1000 mehr als im

Vorjahr erreicht; davon 73 Prozent aller Grundschulkindern und 57 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen in den Kitas. „Wir wollen die Kinder so früh wie möglich in ihrer Bildungsbiografie antreffen“, erklärt Trenka. Knapp 28 000 Euro Fördermittel stehen pro Schuljahr zur Verfügung. Dass die 150-prozentige Auslastung im aktuellen Jahr finanziert werden konnte, war nur durch Restmittel aus dem Bundesprogramm „Bildung und Teilhabe“ möglich. Das läuft zum Ende des Schuljahres 2018/19 aber aus. Voraussichtlich in diesem Spätsommer muss die Ratsversammlung entscheiden, ob Neumünster das Projekt selbst fortsetzen will.

Aufmerksam geworden durch Zeitungsberichte will die Kittel-Stiftung aus Aukrug ab Schuljahr 2019/20 das Programm für drei Jahre mit insgesamt 25000 Euro fördern, aller-

dings zusätzlich und oben drauf. „Das setzt voraus, dass es das Programm in Neumünster dann noch gibt“, sagt Kulturbüroleiterin Johanna Göb. Wie Thomas Kittel erklärte, liegt den Stiftern besonders die Sprachförderung am Herzen:

„Spracherwerb und -entwicklung sind die Basis für ein gelungenes Leben.“ Auch andere bundesweite Einrichtungen und Wettbewerbe (siehe Infokasten) sind mittlerweile auf Neumünsters Kulturteil aufmerksam geworden.

Bundesfinale von „Mixed Up“ erreicht

Beim Bundeswettbewerb „Mixed Up“ wurde Neumünsters Kulturteil als „herausragendes Beispiel für kulturelle Bildungspartnerschaft, die Teilhabe ermöglicht“ bewertet und zieht in der Kategorie „Vorbildliche Bildungslandschaft“ in das Finale ein; die Preise werden am 22. November verliehen. Neumünsters Vorreiterrolle im Norden war für die Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel und die Freie Universität Berlin An-

lass, die Stadt als eine von sechs Kommunen für die Teilnahme am Projekt „K² – Kulturnetzwerke in Kommunen und Regionen“ auszuwählen. Akademie-Leiterin Isabelle Reinwand-Weiss: „Dabei geht es um engmaschige fachliche Beratung bei der Analyse und Weiterentwicklung von Projekten.“ Die Kommunen werden über drei Jahre in gemeinsamen Workshops von der Bundesakademie und der FU Berlin begleitet.



Die Klasse 2d der Vicelinschule hatte beim Schultheaterfestival mit „Die gestohlene Krone“ ihren großen Auftritt und profitierte auch vom Projekt Kulturteil.